

Zwischenbericht 14/15

University of North Carolina at Chapel Hill (UNC)

Masterstudiengang Mathematik

Ich befinde mich gerade mit dem Baden-Württemberg-North Carolina-Programm in Chapel Hill und habe nun versucht meine Erfahrungen für Andere in verwertbarer Form niederzuschreiben. Ich hoffe sie helfen ;-).

Falls du irgendwelche Fragen an mich hast oder ich dir bei irgendetwas helfen kann, so lange ich noch in den USA bin, nimm gerne über Frau Trnka Kontakt zu mir auf.

1 Studium

Ich bin nach meinem ersten Mathe Master Semester an die UNC gegangen und verbringe nun gerade Semester zwei und drei hier. Ich habe mir die UNC deshalb ausgesucht, weil einige der Professor_innen im Mathe Department in Forschungsbereichen arbeiten, die ich spannend finde, und ich mir einen neuen Blickwinkel auf diese Bereiche gewünscht habe. Ich wurde als Grad(-uate) Student eingestuft, was die Konsequenz hat, dass man neun Credits an Kursen belegen muss, anstatt der zwölf als Undergrad, man allerdings auf Kurse mit Kursnummern über 500 eingeschränkt ist. Dies ist aber nach meiner Erfahrung alles andere als ein Problem. Ich war vor meiner Reise etwas unsicher, wie hoch das Kurspensum sein würde. Alle Erfahrungsberichte, an die ich mich erinnern kann (geschrieben oder mündlich), vermittelten den Eindruck, dass der Arbeitsaufwand deutlich höher als an deutschen Universitäten ist, man mehr Hausaufgaben bekommt und man alles in allem deutlich mehr gefordert wird. Diesen Eindruck kann ich *nicht* bestätigen.

Ich habe mich, bevor ich mich für Chapel Hill entschieden habe, mit den online gelisteten Kursen auseinandergesetzt und viele für mich spannende (und potentiell fordernde) Kurse im Graduate Bereich gefunden. Was mir nicht bewusst war und was ohne endgültige Zusage und Zugangsdaten schwierig herauszufinden ist, ist, dass diese Graduate Kurse kaum angeboten werden. Der Großteil der Lehrkapazität wird von den Undergrad Kursen gebunden, die teilweise fünf Mal gleichzeitig stattfinden. Für einheimische Grads ist das kein Problem, denn man kann einfach auf eine_n Professor_in zugehen und mathematische Texte mit diese(r/m) direkt lesen und besprechen und sich so sehr leicht spezialisieren. Für Austauschstudis ist das ein Problem, denn man braucht die neun Credits, um den Visumsstatus zu erhalten. Es gibt zwar bis zu drei Credits für diese "Reading Courses", aber es ist unwahrscheinlich drei Professor_innen zu finden, die sich mit dem selben Studi beschäftigen wollen.

In meinem ersten Semester hatte ich Glück und konnte zwei spannende Mathe Kurse finden. Zusätzlich mit einem "Reading Course" und einer Informatik Veranstaltung war ich abgedeckt. Inhaltlich waren meine Veranstaltungen sehr spannend und vergleichbar mit Master Vorlesungen in Heidelberg. Allerdings war der Aufwand insgesamt doch deutlich geringer, da es kaum Übungszettel gab. Die Prüfungsformen gefielen mir sehr, so habe ich insgesamt nur eine einzige Klausur geschrieben. Alle anderen Prüfungen bestanden aus dem Halten von Vorträgen oder dem Verfassen von eigenen "Papern". Zumindest das Schreiben dieser "Paper" ist mir in der heidelberger Mathematik noch nicht begegnet und finde ich eine gute Übung für den späteren Einstieg in die Wissenschaft.

Dieses Semester hatte ich Glück im Unglück. Einerseits gab es keine Mathe Vorlesung, die ich nicht schon in Heidelberg gehört hätte, andererseits bekam ich das Angebot meinen eigenen Uni Kurs zu unterrichten, was ich nun gerade tue. Bisher ist es eine wirklich tolle, wenn auch anstrengende Erfahrung. Ich bin mit der Aufgabe konfrontiert mein theoretisches Wissen auf eine für (noch) "Nicht-Experten" verständliche Art und Weise zu vermitteln und das macht mir sehr viel Spaß. Zusätzlich ist es natürlich auch eine nette Möglichkeit die Reisekasse aufzubessern. Leider kann man Unterrichten nicht als Credits anrechnen lassen, so dass ich mich trotzdem noch nach Veranstaltungen umsehen musste. Ich habe mich erneut für einen "Reading Course" entschieden, um zumindest etwas Mathe zu machen, außerdem belege ich einen Kurs, der internationale Dozent_innen bei ihren ersten Vorlesungen in den USA unterstützen soll, einen Kurs zur Wissenschaftsethik und zwei Veranstaltungen in der Physik. Alle diese Veranstaltungen bringen mich persönlich bzw. menschlich sicherlich weiter, mein Mathe Studium steht dieses Semester aber leider fast still.

Um alles zusammenzufassen (oder *tl;dr*): Meine Empfehlungen an andere Mathe-Studis wäre: Falls du fachlich etwas von deinem Austausch haben willst, komm halbwegs früh im Bachelor und mach dann die Grad Kurse. Wenn du erst im Master kommst, hast du wahrscheinlich das Meiste schon gehört und fühlst dich etwas unterfordert. Falls du gerne viel Zeit zum Reisen haben möchtest, komm als Grad, mach drei "einfache" Kurse für dein Visum und leg sie dir so, dass du montags und freitags frei hast (das ist ziemlich einfach möglich).

2 Geld

2.1 Bank

Ich möchte hier gerne die These vertreten, dass man ohne amerikanisches Bankkonto ein Auslandsjahr in Chapel Hill bestreiten kann. Für mich hat das im Fall Semester gut funktioniert.

Ich besitze ein Konto bei der **DKB**, das mit einer Visa-Karte verknüpft ist, mit der man weltweit kostenfrei Geld abheben kann. Ab und zu muss man etwas aufpassen, weil die ATM-Betreiber trotzdem eine Gebühr verlangen, die bekommt man aber auf Antrag von der DKB erstattet. Mit dieser Karte kann man so sehr leicht an Bargeld kommen, allerdings fallen Auslandsgebühren an, wenn man die Karte zur bargeldlosen Bezahlung in einer Fremdwährung verwendet. Da es in den USA durchaus üblich ist viel mit Karte zu bezahlen und es einzelne Lokalitäten gibt, die sogar ausschließlich bargeldlose Bezahlung akzeptieren, ist das ein Problem.

Es gibt aber auch dafür eine Lösung. Ich habe mir vor der Reise eine MasterCard bei der **Avanzia Bank** besorgt. Diese ist quasi komplementär zur DKB-Karte. Bargeldlos bezahlen

in einer Fremdwährung kostet nichts, allerdings sollte man sie besser nicht in einen Geldautomaten stecken.

Beide Karten sind komplett kostenfrei. Bei der DKB kann man sich, wenn man das möchte, sogar eine Visa-Karte bestellen, die gleichzeitig als internationaler Studierendenausweis gilt. Ein bisschen Vorsicht ist bei der Advanzia Karte geboten. Die Karte selbst ist kostenfrei, aber man hat nur ca. zwei Wochen Zeit um die Kreditkartenrechnung ohne Zins zu bezahlen. Landet man außerhalb dieses Zeitraums, kann es teuer werden. Für mich waren diese zwei Wochen jedoch immer ausreichend.

Neben diesen beiden Karten würde ich empfehlen einen Paypal Account zu eröffnen. Auch hier fallen keine Gebühren für die Bezahlung in einer Fremdwährung an und es gibt einige Online-Dienste, die Paypal als Bezahlmethode bevorzugen. Außerdem gibt es eine studentische Organisation (EASE), die verschieden Veranstaltungen für Austauschstudis anbietet. Eigenbeteiligungen bei diesen Veranstaltungen können in allen Fällen, an die ich mich erinnern kann, nur über Paypal oder bar bezahlt werden, wobei Paypal bevorzugt wird.

Als Nächstes wollte ich in diesem Abschnitt noch Amazon erwähnen. Wenn man in den USA ist, muss man [amazon.com](https://www.amazon.com) verwenden, da [amazon.de](https://www.amazon.de) die meisten Produkte nicht in die USA versendet. Das Nette ist aber, dass Amazon intern einen optionalen "Währungsrechner/-umwandler" verwendet. Das bedeutet, dass selbst wenn man auf [amazon.com](https://www.amazon.com) ein Produkt mit Dollar-Preis kauft, dieser Preis in Euro konvertiert und von einem deutschen Konto ohne zusätzliche Gebühr eingezogen werden kann.

Ich wollte noch ein paar Punkte erwähnen, die es evtl. schwierig machen können ohne amerikanisches Konto auszukommen. Einmal gibt es das deutsche/europäische System von Bankeinzügen oder Überweisungen so gut wie überhaupt nicht, d.h. der gesamte Zahlungsverkehr ist (mehr oder weniger) auf bar, Kreditkarte oder Schecks beschränkt. Insbesondere auch wenn es um Wohnungen geht. Wenn du (wie ich) auf dem Campus wohnst, dann kannst du deine Miete online bezahlen, aber bei privaten Wohnungen habe ich von einigen Fällen gehört in denen die Miete noch bar oder per Scheck bezahlt werden muss. Falls es wirklich nur mit Scheck geht, ist man wahrscheinlich gut beraten ein amerikanisches Konto zu eröffnen, zumindest habe ich kein Scheckbuch zu meinen deutschen Konten und wäre mir auch nicht sicher, ob ausländische Schecks akzeptiert würden. Ein zweiter Fall, der ein amerikanisches Konto voraussetzt, ist, wenn du in Chapel Hill arbeiten möchtest. Dein F-1 Visum erlaubt dir "On Campus"-Jobs, d.h. du darfst z.B. als Research oder Teaching Assistant arbeiten (vorausgesetzt natürlich du findest jemanden der dich einstellt). Das Geld, das du dabei verdienst, wird nur auf amerikanische Konten ausgezahlt.

2.2 Ausgaben

Anbei findest du eine grobe Aufstellung an fixen Kosten, von denen ich glaube, dass sie auch auf dich zukommen.

Posten	Kosten \$	Kosten €
Visum	320\$	270€
Bearbeitungsgebühr	80\$	70€
Wohnung	7.100\$	6.030€
Krankenversicherung	-	400€
Flug	-	1.050€
Fahrrad	100 \$	85 €
Transcript	9\$	8 €
Handy	260 \$	224 €
Meal Plan	≈1.500\$	-
Summe (ohne Meal Plan)	-	7.087 €

Die Angaben sind alle gerundet und die Wechselkurse sind auch nicht ganz aktuell, also alles mit Vorsicht zu genießen.

Hier noch ein paar Gedanken zu den einzelnen Posten:

Visum: Ich fand den Visumsprozess etwas undurchsichtig. Hier einmal meine Erfahrungen, aber behaltet im Hinterkopf, dass sich das Verfahren vielleicht schon wieder geändert hat. Ich musste auf drei Webseiten Formulare ausfüllen und auf zwei davon eine Gebühr bezahlen. Ich habe leider nur zwei der Webseiten gefunden und eine Gebühr bezahlt, bevor ich zum Konsulatstermin gegangen bin... Das ist natürlich aufgefallen und ich hatte ziemlich Muffen sausen, aber die Konsularbeamten_innen waren alle super hilfsbereit und meinten, dass ich das per Mail nachreichen und der Konsulatstermin jetzt trotzdem weiterlaufen könne. Ich habe die Unterlagen, nach dem ich zu Hause war, sofort nachgereicht und hatte eine Woche später mein Visum in der Hand. Ich kann trotzdem nicht empfehlen Teile des Prozesses in der falschen Reihenfolge zu machen ;-).

Es gibt von der Uni Heidelberg eine Info-Veranstaltung zum Visum, an der ich leider nicht teilnehmen konnte. Ich habe gehört, dass diese ganz gut gewesen sein soll. Im Nachgang wurde auch die verwendete PowerPoint veröffentlicht, allerdings ist diese aus meiner Erfahrung, ohne den Vortrag gehört zu haben, nicht sehr hilfreich.

Bearbeitungsgebühr: Ein Gebühr, von der ich mich sehr überfahren gefühlt habe. An der Orientierungsveranstaltung in Chapel Hill wird einem einfach mitgeteilt, dass man jetzt noch 80\$ dafür bezahlen muss, dass man hier studieren darf. Ist jetzt nicht die Welt im Vergleich zu den anderen Summen, aber dass man darauf nicht vorher hingewiesen wird, finde ich unverschämt.

Wohnung: Ich habe mich für ein Wohnheim entschieden. Dieses muss pro Semester bezahlt werden und ist auch nur zum Semesterende kündbar. Weiterhin ist ein potentielles Problem, dass deine erste Rate bezahlt sein muss, bevor du in den USA bist. Das kann man zwar online mit einer Kreditkarte machen, aber dann kommen extra Gebühren dazu. Wenn man in den USA ist, kann man das bar bezahlen oder wenn man ein amerikanisches Konto hat, kann man dieses zur Bezahlung ohne zusätzliche Gebühren benutzen. Es gibt auch eine Möglichkeit die Bezahlung etwas aufzuschieben, allerdings waren bei

mir nur zwei Wochen möglich. Das war für mich wenig hilfreich, da ich zwei Wochen später immer noch nicht in den USA war.

Krankenversicherung: Wenn du dich nicht um eine Versicherung kümmern willst, bekommst du die Standard Studiversicherung der Uni. Diese kostet aber 800\$ pro Semester, ist also ungefähr viermal so teuer wie die Versicherung, die ich für Austauschstudis (bei der-HanseMerkur) gefunden habe und deckt dann noch weniger ab. Du solltest außerdem vorsichtig sein, da die Universicherung höchstwahrscheinlich nur Fälle abdeckt, die an der Uni während der Vorlesungszeit passiert sind und somit evtl. nicht greift, wenn du am Reisen bist. Ich würde dir also auf jeden Fall zu einer Auslandsrankenversicherung aus Deutschland raten.

Flug: Ich habe mir etwas Zeit mit meiner Buchung gelassen. Das geht wahrscheinlich auch günstiger.

Fahrrad: Die Strecken sind etwas weit zu laufen und auf die Busse will man sich nicht unbedingt verlassen. Es gibt hier relativ viele Fahrradfahrer_innen und die Autofahrer_innen sind (verglichen mit Heidelberg) sehr rücksichtsvoll. Radfahren auf dreispurigen Straßen war trotzdem etwas ungewohnt für mich.

Transcript: Den Punkt habe ich nur aufgenommen, weil es nicht so überrascht und etwas gestört hat. Um ein offizielles Transcript zu bekommen, das ich auf jeden Fall brauche, um überhaupt eine Chance zu haben meine Kurse in Heidelberg anzurechnen, muss ich 9\$ bezahlen. Und der Aufwand in der Erstellung besteht nur darin die Noten auf ein etwas dickeres Papier mit Wasserzeichen zu drucken.

Handy: Je nach dem wie lange du hier bist, willst du wahrscheinlich ein Smartphone mit Internet haben. Das kann relativ schnell teuer werden, wenn man sich so einen Vertrag alleine besorgt. Am günstigsten kommt man wahrscheinlich weg, wenn man sich ein paar (2–5) andere Internationale sucht und sich zusammen einen “Family Plan” besorgt (Ich bin mir nicht ganz sicher, ob es den nur bei T-Mobile gibt oder nicht). Wir waren zu fünft und sind bei etwa 26\$ pro Monat und Person gelandet. Der Vertrag umfasste dann freie Telefonie und SMS und 2,5 GB Datenvolumen. Der Fallstrick ist, dass eine Person den Kopf hinhalten und das Geld von den anderen einsammeln muss.

Meal Plan: Eine Sache, die mir auch erst so richtig klar geworden ist, nach dem ich hier war, ist, dass Lebensmittel und Essen deutlich teurer sind als in Deutschland. Was mir besonders aufgefallen ist, ist, dass es unglaublich leicht ist sich ungesund zu ernähren. Z.B. ist das Menssaessen (bei dem es ein Salatbuffet und auch sonst halbwegs gesundes Essen gibt) ungefähr genau so teuer wie der Fast Food Laden um die Ecke und auch selbst Kochen macht die Sache, glaube ich, nur unwesentlich günstiger, da bereits die Lebensmittel vergleichsweise teuer sind. Im ersten Semester war ich noch halbwegs zuversichtlich, dass ich jeden Tag etwas gesundes zu essen finde, ohne mir einen Meal Plan für über 1.000\$ zu besorgen. Dieses Semester habe ich mir gedacht, dass ein Meal Plan vielleicht doch eine gute Idee ist.

Das Ungefährzeichen kommt daher, dass es verschiedene Meal Plans gibt, je nach dem wie oft man in der Mensa essen gehen möchte. Du hast aber auf jeden Fall Zeit dir dazu Gedanken zu machen nach dem du hier bist und das Mensaessen probiert hast.

Es kommt also Einiges zusammen, so dass es sich durchaus lohnt Stipendien aufzutreiben. Bewirb dich auf jeden Fall für das Baden-Württemberg und das Fulbright Reisestipendium. Mit den Unterlagen, die du bereits für den eigentlichen Austauschplatz erstellt hast, ist es kaum ein Mehraufwand und die Reisekosten erstattet zu bekommen, lohnt sich. Außerdem geben einem die Stipendien einen Pool an Leuten, in verschiedenen amerikanischen Städten, die man evtl. besuchen kann.

3 Wohnen

UNC bietet internationalen Studierenden die Möglichkeit sich auf einen Wohnheimsplatz zu bewerben. Wohnheime werden meistens als "On Campus Housing" oder "Dorms" bezeichnet, wobei "On Campus Housing" der allgemeinere Begriff ist. Der Vorteil am On Campus Housing ist, dass es sehr einfach ist an ein Zimmer zu kommen. Relativ direkt nach deiner endgültigen Zusage kannst du dich online auf einen Platz bewerben. Du gibst einfach eine Prioritätenliste an Wohnheimen an, in die du gerne kommen würdest, und das war's. Ich habe sehr lange darauf gewartet eine Zu- oder Absage zu bekommen, die aber nie kam. Irgendwann wollten die Wohnheimsverwaltung dann die Miete von mir, was ich als Zeichen verstanden habe, dass ich das Zimmer bekommen habe (was dann auch so war), aber wunder dich nicht, wenn du keine E-Mail Bestätigung o.Ä. bekommst. Wenn du irgendwann Miete bezahlen sollst, hat alles geklappt. Allerdings hat On Campus Housing auch seine Tücken. Wenn du als Undergrad (also vor dem Bachelor Abschluss) hierher kommst, hast du gute Chancen, dass du ins Undergrad Housing musst und das bedeutet Dorms. Du teilst dir dann mit zwischen einer und bis zu fünf weiteren Personen einen Raum und das Bad. Das ist sicherlich eine sehr intensive Erfahrung, die man sich gut überlegen sollte. Da ich als Grad Student akzeptiert wurde, durfte (und konnte ich mich auch nur) auf das eine Grad Wohnheim mit Namen Odum Village bewerben. Hier lebt man wie in einer 2er-WG. Jeder hat sein eigenes Schlafzimmer und man teilt sich Wohnzimmer, Küche und Bad. Die Odum Village Wohnungen sind nicht mehr ganz taufrisch und ich habe von ein paar Internationalen gehört, die das etwas gestört hat. Ich war immer sehr glücklich mit der Wohnung. Heizung, Wasser, Strom und Internet haben immer funktioniert und dass die Wände und Möbel jetzt etwas verlebt waren, hat mich überhaupt nicht gestört. Ich bin auch sehr gut mit meine(m/r) Mitbewohner_in ausgekommen, auch hier habe ich von anderen Internationalen Beschwerden gehört. Es kann sein, dass es Odum Village schon nicht mehr gibt, wenn du herkommst. Die Wohnheime werden bald abgerissen und neu gebaut.

Neben dem "On Campus Housing" gibt es das "Off Campus Housing", was nichts anderes bedeutet, als dass du dir deine Wohnung privat suchst. Hier kann ich nur sagen, dass viele Internationale diesen Weg gegangen sind und das für alle geklappt hat. Ich kenne sogar Fälle, die ohne Wohnung angereist sind und innerhalb einer Woche etwas passendes gefunden haben. Ich finde, dass die Entfernungen auf den Karten oft trügerisch sind und ich würde dir deshalb empfehlen genau aufzupassen, dass du nicht zu weit weg von der Franklin Street landest, ansonsten kann es schnell sehr anstrengend werden morgens an die Uni zu kommen.

4 Umgebung/Rahmen

UNC hat einige Programme, um das Leben für Austauschstudis so angenehm wie möglich zu gestalten.

Einmal gibt es die sehr kompetente Austauschkoordinatorin, die zu jeder Tages- und Nachtzeit Mails beantwortet und einen an die wichtigsten Fristen erinnert. Allerdings sind die meisten Austauschstudis Undergrads, so dass sie sich hauptsächlich an diese Fristen hält und spezielle Veranstaltungen für Grad Students übersieht. So wusste das Mathe Department z.B. nicht, dass ich komme und ich wurde nicht auf Einführungsveranstaltungen für neue Mathe Grads hingewiesen, genau so gab es nur Erinnerungen für die Einführungsveranstaltungen für neue Undergrads, so dass ich zu den allgemeinen Einführungen für die Grads zu spät kam. Sei also am besten etwas vorsichtiger als ich und verlass dich nicht darauf, dass du die wichtigen Termine mitgeteilt bekommst. Aber nochmal, egal mit welcher Frage ich an sie herangetreten bin, ich habe immer eine kompetente Antwort erhalten.

Als nächstes wäre dann EASE (Easing Abroad Students' Entry) zu nennen. Das ist eine studentische Organisation, die sich, wie der Name schon sagt, um Austauschstudis kümmert und das machen sie echt super. Sie suchen einheimische Studis, die Mentore_innen für dich sein wollen und die du vor deiner Ankunft löchern kannst und die dir vor Ort gerne behilflich sind. Weiterhin bieten sie einen Pickup-Service vom Flughafen an und kaufen gerne Bettwäsche, Handtücher und amerikanische Handys für einen, damit man die nicht in den Koffer packen muss und sie trotzdem direkt nach der Landung verfügbar sind. Als letztes gibt es über das gesamte Semester verteilt immer wieder irgendwelche Aktionen, z.B. waren wir in einer riesigen Trampolin Halle, bei einem Eishockey-Spiel, auf der State Fare, im Kino und in Bars. Ich kann nur empfehlen so viel wie möglich mitzunehmen. Das sind alles super nette, super motivierte Leute und ich hatte immer riesigen Spaß bei den Aktionen.

Aber neben EASE gibt es noch weitere Organisationen, die sich um einen kümmern. Ein weiteres Programm ist das "International Friendship Program". Nach deiner Zusage bekommst du irgendwann eine Mail, ob du teilnehmen willst. Auf diese solltest du unbedingt schnellstmöglich mit ja antworten. Du wirst dann nämlich einer amerikanischen Familie zugeteilt und bekommst so einen weiteren Ansprechpartner. Die Familien sind meistens sehr hilfsbereit, helfen einem beim einkaufen, fahren einen durch die Gegend und (vielleicht am wichtigsten) laden einen auch gerne Mal zu verschiedenen amerikanischen Festlichkeiten ein. Ich bin mit meiner Familie z.B. nochmal zur State Fare gefahren und habe Thanksgiving mit ihnen verbracht. Es ist aber wirklich wichtig, dass du dich beeilst mit der Rückmeldung, denn es gibt deutlich mehr Studis als Familien!

Neben diesen Beispielen gibt es auch noch viele andere Möglichkeiten sich einzubringen, die ich noch nicht ausprobiert habe. Alle paar Wochen gibt es ein internationales Café, bei dem Internationalen die Möglichkeit zum Austausch gegeben wird oder ein gesamtes Büro, das einen bei formalen und rechtlichen Fragen unterstützt.

Ansonsten ist Chapel Hill ein schönes Städtchen mit 53.000 Einwohnern. Das Leben hier dreht sich fast ausschließlich um die Universität. Als Faustregel: Wer in Chapel Hill wohnt und nicht studiert, arbeitet an der Uni. Neben dem Campus verläuft die Hauptschlagader von Chapel Hill, die Franklin Street. Hier findet man Bars, Restaurants und Shops und hier findet das öffentliche Leben statt. Sobald man sich von der Franklin St entfernt, landet man in Wohnge-

bieten und dann schnell im Nichts. Allerdings ist das kein Problem, wenn man Lust hat sich durch die verschiedensten Kneipen zu testen. Von denen gibt es nämlich eine nicht zu vernachlässigende Auswahl; nur Clubs sucht man vergeblich. Allerdings werden einige der Bars später am Abend umfunktioniert und Tanzflächen aufgebaut. Wer wirkliche Clubs und das Großstadt-Leben erleben will, muss nach Raleigh. Das ist die Hauptstadt von North Carolina und weniger als eine Stunde mit dem Auto entfernt, allerdings ist es ohne Auto anstrengend dort hin und wieder weg zu kommen. Der öffentliche Nahverkehr ist dafür eigentlich zu unzuverlässig (vor allem nachts) und eine Taxifahrt wird schnell teuer (aber die kann man sich ja teilen).

Wie oben bereits erwähnt, dreht sich das Leben fast ausschließlich um die Universität und auch wenn du dich nach außerunterrichtlichen Aktivitäten umsiehst, wirst du wahrscheinlich bei einem der studentischen Clubs landen. Die Auswahl an Aktivitäten ist riesig. UNC ist sehr stolz auf ihre vielen Sportclubs, vor allem Basketball wird vergöttert (das UNC-Team ist wohl meistens ziemlich gut) und Football ist auch sehr groß, aber auch für weniger bekannte Sportarten findest du wahrscheinlich einen Club und kannst mitspielen. Außerdem gibt es einige A cappella Gruppen, Chöre, Orchester, Cheerleading, Tanzgruppen und was natürlich nicht fehlen darf ein Schusswaffenclub. Weiterhin gibt es sozial aktive Gruppen. Du kannst z.B. Highschool Schüler_innen helfen oder dich gegen häusliche Gewalt einsetzen. Und falls du von deinem Fach partout nicht genug bekommen kannst, gibt es für die meisten Fächer auch noch Clubs, die sich treffen, um über ihr eigenes Fach zu diskutieren. Ein ganz netter Club aus dieser Ecke ist der "German Club" bzw. die "German Conversation Hour". UNC hat ein vergleichsweise großes German Department und es gibt einige Studis die sehr gut deutsch sprechen, bereits in Deutschland im Austausch waren oder bald dorthin wollen. Diese Studis treffen sich einmal in der Woche, um ihr deutsch zu üben und sie freuen sich immer unglaublich, wenn sie irgendwelche "echten" Deutschen zu ihrer Conversation Hour einladen können. Ich bin da bisher immer sehr gerne hingegangen (wenn ich Zeit hatte), denn die Leute sind wirklich witzig und es entstehen meistens ganz spannende Gespräche. Außerdem hilft es Werbung für Deutschland zu machen, um den Austausch am Leben zu erhalten.

Zuletzt noch ein paar Worte zum Wetter. Insgesamt hat mir das Wetter in North Carolina sehr gut gefallen. Es gibt (nach meiner subjektiven Einschätzung) viel mehr sonnige Tage, als ich das aus Heidelberg gewohnt bin und wenn es mal regnet, dann schüttet es für ein paar Stunden und danach ist wieder super Wetter. Anfangs war es mir dann aber doch etwas zu warm und schwül. Im August und Anfang September muss man mit Temperaturen über 30°C rechnen und (um das auszugleichen) mit gefühlten 16°C in den klimatisierten Klassenzimmern. Mitte September wird es dann etwas "kühler", wobei das immer noch Temperatur um die 20°C bedeutet und das hält sich auch sehr lange so. Ich fand es wirklich angenehm selbst im Dezember noch ohne dicke Winterjacke auszukommen (außerdem macht es einfach Spaß den Freund_innen zu Hause erzählen zu können, dass man am ersten Dezember 20°C bei strahlendem Sonnenschein hatte :D). Allerdings ist es jetzt im Januar doch sehr eingebrochen. Es gab einige Tage mit bis zu -13°C, also lasst eure Wintersachen nicht zu Hause.

5 Beziehung

Mein Partner und ich haben uns gleichzeitig auf Austauschplätze in den USA beworben und haben auch beide einen bekommen. Wir sind beide an der Ostküste, allerdings immer noch neun Autostunden voneinander entfernt. Dem ungeachtet, war es für unsere Beziehung nach meiner Einschätzung deutlich besser auf dem gleichen Kontinent und auch in der gleichen Zeitzone als durch den Atlantik getrennt zu sein. Man hat vergleichbare Erfahrungen gemacht, die man diskutieren konnte und es war super die gemeinsamen Ferien zum Erkunden der USA benutzen zu können.

Wie bereits erwähnt haben wir uns unabhängig voneinander um einen Austauschplatz bemüht. Allerdings ist das nicht die einzige Möglichkeit, wie man versuchen kann zu zweit an ein Auslandssemester zu kommen. Ein anderes Pärchen, das ich hier kennengelernt habe, hat sich kurzerhand verlobt, so dass die Zusage für die eine Person ausreichend war, um auch für die zweite Person ein Visum zu erhalten. Die zweite Person war dann zwar nicht offiziell Austauschstudium, allerdings hat sie die Zeit genutzt, um an ihrer Masterarbeit zu arbeiten und nach ein paar Absprachen war es auch kein Problem mit Professor_innen hier in Chapel Hill zusammenzuarbeiten. Mein Eindruck insgesamt ist, dass die amerikanischen Universitäten auch die Familie ihrer Studierenden und Mitarbeiter_innen als Teil ihrer Gemeinschaft ansehen. Deshalb kann ich mir durchaus vorstellen, dass es etwas Unterstützung für Paare gibt.

6 Sonstiges

Hier noch stichpunktartig ein paar Kleinigkeiten:

- Es geht ohne Auto, aber ich habe mir ein Fahrrad gekauft, weil die Strecken doch etwas weit zu laufen sind.
- Es wurde uns mitgeteilt, dass der internationale Führerschein in North Carolina nicht akzeptiert wird und man dementsprechend keine Autos leihen kann. Im gleichen Atemzug wurden wir darauf hingewiesen, dass die Carsharing Agentur Zipcar trotzdem verwendet werden kann und man in Polizeikontrollen mit dem internationalen Führerschein "durchkommt". Ich selbst nutze Zipcars und den internationalen Führerschein, bin aber bisher noch nie angehalten worden. (Denk daran einen Auszug deines Registers aus Flensburg mitzunehmen. Du kannst diesen direkt auf englisch beantragen.)
- Die großen Lebensmittelläden sind sehr abseits gelegen. Man kommt mit dem Bus hin, aber es macht nur bedingt Spaß einzukaufen. Das ist auch mein Haupteinsatzzweck für die Zipcars.
- Wenn du deinen Immunization Record fertigstellst, wirst du wiederholt darauf hingewiesen, dass du irgendwann vor Ort noch einen TB Test machen musst. Uns wurde an der Orientierungsveranstaltung gesagt, dass wir da angeschrieben würden, falls uns das betrifft. Von mir wollte bisher noch niemand einen TB Test, also mach dir da keinen Stress und mach den Test auch nicht vorsichtshalber vorher oder so.

- Es gibt hier “Study Abroad Fairs” an denen du gebeten wirst teilzunehmen, um Werbung für den Austausch nach Deutschland zu machen. Du bekommst dafür gerne Infomaterial aus Heidelberg, aber ich würde dir empfehlen dir das entweder direkt nach deiner Ankunft nachschicken zu lassen oder es direkt im Koffer mitzunehmen. Für mich kam es nämlich zu spät und dann steht man etwas verloren an einem eher trostlosen Stand. Bedenk auch, dass es das Event sowohl im Fall als auch im Spring Semester gibt und plan dein Material entsprechend ein.
- Falls du nicht sowieso schon einen Account hast, mach dir einen AirBnB Account. Das ist mit eine der günstigsten Möglichkeiten an Schlafplätze beim Rumreisen zu kommen, allerdings ist die Plattform nicht in allen Staaten erlaubt oder gerne gesehen, aber das findest du raus, wenn du dich über dein Reiseziel informierst. Ich war bisher sehr zufrieden mit den Zimmern, die ich über die Website bekommen habe.
- Es gibt eine Tagung an der alle baden-württembergischen Studis, die über das North Carolina Programm nach North Carolina gehen, teilnehmen können. Ich war nicht auf dieser Tagung und hatte den Eindruck, dass ich mich hier trotzdem ganz gut zurecht gefunden habe. Eine Konsequenz, die jeder für sich selbst bewerten muss, ist, dass ich kaum deutsche bzw. deutschsprachige Austauschstudis kenne. Ich persönlich finde das sehr positiv. Ich habe viele andere Internationale kennengelernt und regen Kontakt mit den anderen Grad Students aus meinem Department aufgebaut. Das ich nicht den “einfachen Ausweg” hatte, mich mit anderen Deutschen auf deutsch zu unterhalten, hat mir dabei, denke ich, geholfen.

7 Fazit

Alles in allem ist Chapel Hill ein wunderbarer Ort für internationale Studierende. Es gibt viele Angebote, die einen in das Unileben integrieren und aufgrund der vielen Sprach-Departments gibt es viele amerikanische Studis die gerne mal ins Ausland möchten oder bereits dort waren und sehr interessiert an den internationalen Studis sind. Auch andere Internationale zum Reisen findet man hier sehr leicht und es gibt immer wieder Gruppen, die für ein Wochenende aufbrechen, um die USA zu erkunden. Allerdings bleibt für mich immer der fahle Beigeschmack bestehen, dass das fachliche Angebot deutlich schmaler war, als ich mir das gedacht und gewünscht hätte.